

Schule für die tägliche Arbeit

(Fortsetzung von Seite 1)

nach nicht verstanden werden, um im Zirkel auf die Fragen und Meinungen der Teilnehmer konkret eingehen zu können und um ihnen die besten, die überzeugendsten Argumente für das politische Gespräch zu vermitteln.

Die Wirksamkeit des Parteijahres, sein inhaltliches Niveau hängen jedoch nicht allein von Propagandisten ab. Die Hauptmethode zur Aneignung neuen Wissens ist auch in der marxistisch-leninistischen Schulungsarbeit das Selbststudium. Es kommt darauf an, die angegebene Literatur, vor allem die Klassiker des Marxismus-Leninismus und die Parteibeschlüsse, intensiv zu studieren, um die Diskussion in den Zirkeln durch qualifizierte Beiträge zu bereichern. Das individuelle Studium der revolutionären Theorie ermöglicht das tiefe gedankliche Erfassen der Strategie und Taktik der Partei. Das ist die Voraussetzung für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse; darin bedarf es eines gründlichen marxistisch-leninistischen Wissens, praktischer Erfahrungen und einer hohen Kampfethik. Das menschliche Dasein, sagte Kolina einmal, „die sozialistische Organisation der Gesellschaft der sozialistische Aufbau können nicht vorkommen, wenn die Menschen die revolutionäre Theorie, die Theorie der fortgeschrittenen und progressivsten Klasse, nicht auf das vollkommene Beherrschen, einer Klasse, die von der Geschichte dazu berufen ist, die ganze Welt umzustürzen, sie von jeder Ausbeutung und Infrage zu säubern und menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen. Daraus, Genossen, resultiert die Notwendigkeit, den Marxismus-Leninismus zu studieren.“ Diese Notwendigkeit gilt es im Rahmen des Parteijahres zu verwirklichen. Deshalb gebührt ihm ein zentraler Platz in der Parteiarbeit.

Das Versprechen vom 7. Oktober 1949

Erinnerungen und Gedanken

(Fortsetzung von Seite 1)

Welt „Unter den Linden“ trifft, so wird es sicher angebracht sein, sich jenes Festfestes vor 23 Jahren zu erinnern, zu berichten, wie die Wertigkeiten der Deutschen Demokratischen Republik unter Führung der Partei der gelebten Arbeiterklasse ihren revolutionären und erfolgreichen, aber auch schweren und opferreichen Weg gegangen sind.

Als unsere Republik zwei Jahre alt war, fanden in Berlin die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten statt. Für mich persönlich waren es noch Budapest schon die zweiten, aber ehrlich gesagt: Trotz der großartigen Ergebnisse im August 1951 eilten meine Gedanken schon in diesen Tagen oft nach Moskau, wo ich wenige Monate danach mein Studium aufnehmen sollte. Eines der ersten Gespräche, das ich mit meinen sowjetischen Genossen dann später in unserem Zimmer im schon legendär gewordenen Studentenheim in der Strominka führte, betraf die Entwicklungsperspektive unserer Republik. Als ich mit meinen damals noch mangelhaften Russischkenntnissen von den Schwierigkeiten unseres Aufbaus berichtete, sagte mir mein sowjetischer Freund: „Macht nichts! Wir hatten es auch schwer. Und die Deutsche Demokratische Republik wird so lange bestehen, wie auch die Sowjetunion bestehen wird. Diese aber hat festen Bestand!“

In der Tat: In den 23 Jahren ihrer Existenz hat sich die Deutsche Demokratische Republik immer enger mit der Sowjetunion verbunden. So wird es auch bleiben. Deshalb begehen wir den 23. Geburtstag unserer Republik schon mit dem Blick auf den 50. Gründungstag der UdSSR. Beide Gedenktage sind ebenso unlosbar miteinander verbunden, wie unsere Völker es sind.

Kurz berichtet

Zum 50. Jahrestag

(UZ). Eine Veranstaltungsschleife politisch-kulturellen Charakters hat die 50. Jahrestage aus Anlaß des 30. Jahrestages der UdSSR-Gründung konzipiert. Unter dem Thema „Zu Gast bei Freunden“ sollen die Zusammenkünfte Aufschluß über die Entwicklung in den einzelnen sowjetischen Republiken geben.

UZ 35/72

Erziehung zu klassenbewußten Propagandisten ist wichtige Aufgabe

Von Siegfried Lipinski, Parteigruppenorganisator an der Sektion Philosophie/WK

„Gemäß den Lehren Lenins bildet die ideologische Arbeit den Hauptinhalt der Tätigkeit unserer ganzen Partei.“ Diese auf dem VIII. Parteitag der SED von Erich Honecker getroffene Feststellung ist auch Ausgangspunkt und Inhalt der Parteiarbeit unserer Parteigruppe. Unser Hauptaugenmerk richten wir auf die Erziehung aller Seminargruppenmitglieder zu klassenbewußten Propagandisten des Marxismus-Leninismus. Daß wir in dieser Hinsicht gut vorangekommen sind, zeigen unsere Ergebnisse im Staatsexamen und im sozialistischen Wettbewerb. Unsere Seminargruppe erreichte in den Staatsexamensprüfungen die Durchschnittsnote 1,65. Am 28. September stellten wir nach erfolgreicher Verteidigung unseres Wettbewerbsprogramms den Antrag auf Verleihung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Diese Erfolge sind das Ergebnis einer kontinuierlichen politisch-ideologischen Erziehungsarbeit und enger Zusammenarbeit zwischen Partei-, FDJ- und staatlicher Leitung. Das Rüstzeug für unsere politisch-ideologische Arbeit und Wirksamkeit als Propagandisten

der Partei geben uns die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und die Beschlüsse und Reden führender Genossen unserer Partei und der Bruderparteien. Beim Studium und bei der Auswertung kommt es uns besonders darauf an, konkrete Schlussfolgerungen für unser Studium und die eigene Tätigkeit abzuleiten, sich Fähigkeiten anzueignen, um in politischen Diskussionen erfolgreich argumentieren und die Politik unserer Partei und Regierung würdig vertreten zu können.

Bei der Erziehung unserer Genossen zu klassenbewußten Kämpfern hat sich, wie schon erwähnt, die enge Zusammenarbeit zwischen Partei und FDJ gut bewährt. Im Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist es uns gelungen, durch die Erteilung konkreter abgrenzbarer Aufträge alle Genossen in die gesellschaftliche Arbeit einzubeziehen, die Bereitschaft und Eigeninitiative für die Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben zu wecken. In den erweiterten Leitungssitzungen und kollektiven Beratungen werden alle Maßnahmen gemeinsam beraten, ohne jedoch die spezifi-

chen Aufgaben der Partei- und der FDJ-Gruppe zu verzerrchen. Als Parteigruppe richten wir unser Hauptaugenmerk auf die politisch-ideologische Klärung der Fragen, die in Zusammenhang mit unserer Aufgabenstellung auftreten. So haben wir uns gründlich mit der Studiendiagnostik, den Seminarvorbereitungen, der Mitarbeit und den Studienleistungen einzelner Genossen auseinandergesetzt und klar herausgearbeitet, daß ein Genosse auch in dieser Hinsicht Vorbild und Bahnbrecher sein muß.

Durch eine offene und kritische Atmosphäre ist es uns gelungen, wesentliche Unklarheiten und Probleme aus dem Wege zu räumen. Bei allen Genossen reifte die Einsicht, daß der Studienauftrag gleichzeitig Klassenauftrag ist. So gesehen fassen wir auch die gesellschaftliche Arbeit als untrennbaren Bestandteil unseres Studiums auf.

Zur Erhöhung unserer Außenwirksamkeit nahmen wir im vergangenen Studienjahr Verbindung zur Wohnparteiorganisation I 37a auf. Diese Kontaktaufnahme dient der Herstellung engerer Beziehungen zur Arbeiterklasse

und soll uns helfen, auf die Fragen und Probleme der Bevölkerung eine klare Antwort geben zu können. Gleichzeitig wollen wir uns hier auch wertvolle Impulse und Erfahrungen für das Studium und unsere spätere berufliche Tätigkeit aneignen. Unsere nächsten Ziele sind die gemeinsame Organisierung und Durchführung von Veranstaltungen im Wohnbezirk anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR und der X. Weltfestspiele.

Trotz vieler Erfolge übersehen wir aber nicht unsere noch ungelösten Probleme. Es ist uns noch nicht gelungen, bei einigen Seminargruppenmitgliedern völlige Klarheit über den späteren Einsatz entsprechend den Forderungen unserer Partei und Regierung zu erzielen. Dies zu erreichen, betrachten wir als Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit im neuen Studienjahr. Unsere Parteigruppe hat sich die Erkenntnis des VIII. Parteitages zu eigen gemacht, daß sich im Kampf der Partei der Sinn unseres Lebens erfüllt und wird auch weiterhin nach diesem Grundsatz wertvolle Parteiarbeit leisten.

Internationale Konferenz

(UZ). Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik veranstaltet im Dezember 1972 eine internationale Konferenz zum Thema „Realismus in der antiken Literatur und Kunst“. Ebenfalls noch in diesem Jahr findet ein Kolloquium im Rahmen der Mendelssohn-Festtage statt, zu dem die Sektion einen maßgeblichen Beitrag leistet. Kolloquium zum 75. Geburtstag von Hanns Eisler und zum Schaffensprozeß im sozialistischen Realismus sind im Mai 1973 vorgesehen.

Symposium in Greifswald

(ADN). Ein internationales Arbeitssymposium zum Thema „Phenylketonurie (Ausscheidung von Ketonkörpern) und andere genetische Stoffwechselstörungen“ fand Mitte September in Greifswald statt. Das von der Greifswalder Forschungsstelle für medizinische Ernährungslehre gemeinsam mit den Kinderkliniken der Universitäten in Leipzig, Berlin und Greifswald veranstaltete Forum diente dem Erfahrungsaustausch auf diesem wichtigen Gebiet der Forschung und hochspezialisierten medizinischen Betreuung.

Weiterbildungskurs an der Sektion Biowissenschaften

(UZ/LB). Vom 12. bis 15. September fand an der Sektion Biowissenschaften, Bereich Zellbiologie und Regulation, ein Weiterbildungskurs zum Thema „Anwendung der Autoradiographie in der Zellbiologie“ statt, an dem Hochschullehrer, Assistenten und technische Mitarbeiter aus 13 verschiedenen Instituten der DDR teilnahmen. In grundlegenden Vorlesungen und Praktika wurden autoradiographische Methoden in lichtoptischen und elektronenoptischen Bereichen vorgestellt. Besonderes Interesse fand die Autoradiographie löslicher radioaktiver Substanzen sowie die Vorstellung neuer Möglichkeiten zur Rationalisierung der aufwendigen Auswertverfahren.

Prof. Dr. Ambrosius besuchte Forschungszentrum

(UZ/LB). Vom 30. August bis 10. September besuchte Professor Dr. Ambrosius – Leiter des Forschungs-

kollektivs Immunbiologie an der Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität das Forschungszentrum für Immunologie in Belgrad. Die Reise diente der genauen Information über die in Belgrad laufenden immunologischen Untersuchungen und der Präzisierung einer bereits bestehenden Kooperationsvereinbarung. Außerdem wurden im dortigen Laboratorium gemeinsame experimentelle Arbeiten über die Feinstruktur Antikörper bildender Zellen in verschiedenen lymphatischen Organen durchgeführt. Im Rahmen der immunologischen Gesellschaft der SFR Jugoslawien hielt Herr Professor Ambrosius einen Vortrag zum Thema: „Evolution of Antibody Affinity“, der eine rege Diskussion auslöste und zu mehreren Einladungen hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen führte.

Hochschulpädagogische Kolloquia für Lehrende

(UZ). Die weitere Präzisierung der Studienprogramme gilt an der Sektion Geschichte als wesentlicher Gesichtspunkt zur Verbesserung von Lehre und Erziehung. Verbunden mit dieser theoretischen Vertiefung und praxiswirksameren Durchsetzung orientieren die Historiker auch darauf, die Wirksamkeit der Seminargruppenleiter zu erhöhen. Zur Qualifizierung aller Wissenschaftler der Sektion sollen zum Beispiel in regelmäßigen Abständen hochschulpädagogische Kolloquia abgehalten werden.

Vorbereitungsmaterial für Physikstudium

(UZ). Mit gleichen Vorkenntnissen werden die künftigen Physikstudenten des I. Studienjahres ihr Studium an der Karl-Marx-Universität beginnen können. Diese für den gleichmäßigen Studienablauf wichtigen Voraussetzungen haben die Angehörigen der Sektion Physik geschaffen. Ein Vorbereitungsmaterial für das Physikstudium wurde allen an der Sektion vormatrikulierten Oberschülern zur Verfügung gestellt, so daß Lücken in den Schulkenntnissen geschlossen werden können. Das Material hilft zugleich, noch auftretende Unterschiede im Bildungsniveau an einzelnen erweiterten Oberschulen auszugleichen.

Gemälde aus dem Besitz der Karl-Marx-Universität in Cranach-Ausstellungen

(UZ). Bildnisse von Lucas Cranach d. Ä., die zum Gemäldebesitz der Karl-Marx-Universität gehören, befinden sich zur Zeit als Leihgaben in verschiedenen Ausstellungen unserer Republik. So wurde das protestantische Lehrbild „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ aus dem Jahre 1545 in den Weimarer Kunstsammlungen restauriert und bereichert gegenwärtig die große Cranach-Ausstellung in Weimar. Andere Reformatorbildnisse der Universität wurden in die Ausstellung „Lucas Cranach und die sächsische Malerei seiner Zeit“ aufgenommen, die von der Staatlichen Galerie Moritzburg in Halle gezeigt wird.



Maßnahmen zur verkehrstechnischen Erschließung des Neubaugebietes Löbnig im Plan 1973 der Stadt Leipzig

Bei einem Besuch der Internate im Neubaugebiet Löbnig hatte die Redaktion der „UZ“ festgestellt, daß es von Seiten der Studenten Fragen gibt, die sich besonders mit dem Transport der Einwohner der Internate zu den Lehrveranstaltungen durch die öffentlichen Verkehrsmittel bzw. mit der Versorgung der Studenten beschäftigen. Deshalb richtete die Redaktion der „UZ“ am 21. September eine öffentliche Anfrage an den Rektor, in der sie fragte: Was wird getan, damit Tausende Studenten der Internate in Löbnig morgens durch die öffentlichen Verkehrsmittel pünktlich ihre Lehrveranstaltungen erreichen? Was wird getan, um die Versor-

gung der Studenten in diesen Internaten zu sichern bzw. zu erleichtern? Darauf ging uns jetzt die nachfolgend wiedergegebene Antwort ein. Die Redaktion ist jedoch der Meinung, daß die für die Zukunft vorgesehenen Schritte zur Lösung der aufgetretenen Probleme die Universität und die anderen zuständigen Stellen nicht der Aufgabe entziehen dürften, wenigstens einige Übergangslösungen zu finden.

„UZ“ wird deshalb später noch einmal auf diese Problematik zurückkommen.

Antwort des Rektors auf die UZ-Anfrage vom 21. September

Zu Frage 1 wurde mitgeteilt: Das gleiche gilt auch für die Versorgung der Studenten in den Internaten Löbnig. Die Konzeption des

gleichmäßigen im Rahmen des komplexen Wohnungsbauprogramms betreut werden. Eine besondere Betreuung der Internate ist derzeit aus personellen und Raumgründen seitens der Universität nicht möglich. Die Studenten der Internate Löbnig werden, wie auch die Studenten der Straße des 18. Oktober, medizinisch durch die Außenstelle der Betriebspoliklinik in der Straße des 18. Oktober versorgt. Zur zahnärztlichen Betreuung der Studenten haben sich die stomatologischen Kliniken der Karl-Marx-Universität bereit erklärt.

In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

- Über die Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Beschluß des ZK der KPdSU – Für das Parteijahr der SED 1972/73. 30 Seiten, -40 Mark. Weichelt, Wolfgang.
- Der sozialistische Staat – Hauptinstrument der Arbeiterklasse zur Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft. Theorie – Leitung – Planung. 136 Seiten, 3 Mark. Gulijew, W. E.
- Demokratie und Imperialismus. Ideologien – politische Realitäten. 206 Seiten, 6,50 Mark.
- Grundposition der deutschen Literatur im 16. Jahrhundert. 482 Seiten, 21 Mark.
- Buchhandlung Franz-Mehring-Haus. Goethestraße 3 bis 5.

Redaktionskollektiv: Doc. Dr. rer. pol. Harry Grannoch (Verantwortl. Redakteur); Ina Ullrich, Rosanna John, Gudrun Schürus (Redaktoren); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Dr. phil. Günter Kersch, Gerhard Mathew, Regina Märsch, Jochen Schwaiblmair, Harald Vogel, Dr. phil. Wolfgang Müller, Veritaschütz, Ulrich der Linden-Nr. 45 des Rates der Bezirksverwaltung Leipzig. – Kreiert wöchentlich. – Anschrift der Redaktion: 101 Leipzig, PöP Nr. 20, Ritterstraße 21, Februar 1 10 13 04. – Bankkonto: 922 – 13 – 23 930 bei der Stadtsparkasse Leipzig. – Druck: LZV-Druckerei „Hermann Dandert“ III 10 130 Leipzig.